

Üben, aber richtig!

Aus Erfahrung weiß ich, **dass Eltern sehr bemüht sind**, ihre legasthenen Kinder zu unterstützen. Es wird viel geübt und gelernt.

Legastheniker üben **immer viel MEHR, als andere**, daher muss **alles was gemacht wird, auch wirksam sein**. Bedenken Sie, wenn die **notwendigen Grundvoraussetzungen fehlen**, trägt das **viele Üben wenig Früchte**.

Weitere Informationen erhalten Sie auf den Seiten: Testauswertung-Beispiel, das Legstheniker-Wörterbuch, das optimale Lerngebäude, die Konzentration, ...

Bedenken Sie,.....

- ... **dass** legasthene Schüler eigentlich mehrere Stunden pro Tag etwas tun müssen, mit dem sie Schwierigkeiten haben.
- ... **dass**, legasthene Schüler viel früher ermüden, als seine Klassenkameraden.
- ... **dass** es ihnen schwer fällt, sich länger als 25 – 30 Minuten auf eine Thematik zu konzentrieren.
- ... **dass** das Selbstvertrauen legasthener Schüler weitgehend zerstört ist.
- ... **dass** ihnen nichts anderes übrig bleibt, als immer wieder an den Tatort, sprich Schule, zurückzukehren. Wir Erwachsene würden wesentlich schneller aufgeben, wenn wir etwas tun sollten, was wir nicht gut können.
- ... **dass die ersten vier Schuljahre** die wichtigsten überhaupt im Leben eines Menschen sind. Seien Sie in dieser Zeit wachsam.

So vermeiden Sie Frust

- ☞ Verminderte **Aufmerksamkeit** und **Konzentration** können das Lernen und das Abspeichern von Fakten erheblich **behindern**. Kann sich Ihr Kind ausreichend konzentrieren? Wenn nicht, dann müssen **Sie zusätzlich oder zuerst auf dieser Ebene ansetzen**.
- ☞ **Genauigkeit, Genauigkeit, Genauigkeit!!!**
Ordentliche, linierte Blätter verwenden. Mit **Bleistift** schreiben, damit **Fehlerwörter sofort ausradiert** werden können (**keine** Schmierereien, **kein** Drüberschreiben, ..). Das **Gehirn merkt sich nur das, was es gut erkennen kann** und für die **Eigenkontrolle** ist es auch sehr wichtig.
- ☞ Lassen Sie Ihr Kind **niemals etwas „sinnlos“ abschreiben**. Das Abschreiben hat nur eine gute Wirkung, **wenn es richtig gemacht wird**.
Tipp: Das Wort/die Wörter (je nach Speicherkapazität) genau anschauen. So genau, dass das „innere Lexikon“ die Möglichkeit hat, das Gesehene zu speichern. Dann **auswendig** aufschreiben, dann genau **kontrollieren**.
- ☞ Vermeiden Sie Übungen mit **gegensätzlichem Charakter**. **Zum Beispiel:** Setze „i“ oder „ie“, „ß oder ss“, „e oder ä“, „t oder d“, ein. Das führt zu großer Verwirrung und Legastheniker beginnen zu raten. Wenn die **Phonologische Bewusstheit** nicht ausgereift ist, sind solche Übungen **kontraproduktiv**.
- ☞ **Meiden Sie Computerübungen**. Nur was man **selber schreibt**, bleibt wirklich haften. **Tests und Schularbeiten werden auch per Hand** geschrieben und da fehlt dann der dynamische Schreibfluss. Ein Zeitfaktor!

- ☞ Verzichten Sie auf Texte, **die nur in Großbuchstaben geschrieben und dann** in die richtige **Groß-/Kleinschreibung** gebracht werden sollen. **DAS IST FÜR LEGASTHENIKER EXTREM SCHWIERIG.**
- ☞ Jedes **Rechtschreibkapitel** muss **gesondert geübt** und vielfach wiederholt werden.
- ☞ Wörter immer auf **Satzebene üben**. Das heißt, Ihr Kind soll mit **Lernwörtern, Fehlerwörtern, Übungswörtern immer Sätze bilden**. Im Satz kann die **Wortbedeutungsebene** am besten trainiert werden.
- ☞ **Die Tücken von Verbesserungen!** Wurde nur ein Fehlerzeichen gemacht, kann Ihr Kind nicht automatisch daraus schließen, wie man das Wort richtig schreibt. Machen Sie Verbesserungen gemeinsam. Denken Sie daran, **jedes falsch geschriebene Wort wandert gleich wieder ins „innere Lexikon“.**
- ☞ Machen Sie sich die Mühe und **korrigieren Sie alle Hefte** (Sachunterricht, Geschichte, Geographie, ...). Wenn Ihr Kind damit lernt, würde es immer wieder die Fehlerwörter sehen und das sind in solchen Heften oft viele.
- ☞ Kaufen Sie nur Bücher, die schon in **der neuen Rechtschreibung** geschrieben wurden. **Laut lesen macht schlau**. Es schult die Sprechstimme und auch gleichzeitig die Phonologische Bewusstheit! Dieselbe Bedeutung wird **dem Vorlesen** zugesprochen. Ihr Kind soll beim Zuhören die **Augen schließen** und „ganz Ohr“ sein. **Zuhören bedeutet Kino** im Kopf und der Austausch zwischen **Höreindruck und visueller Vorstellung** ist eine wichtige Voraussetzung für den Lernerfolg. **Fernsehen lässt keine eigenen, inneren Bilder entstehen.**
- ☞ Sobald eine Übung **zu einem „Ratespiel“ wird, hat sie keinen Effekt**. Legastheniker haben einfach zu viele Falschschreibungen im Kopf, dass das Abrufen der richtigen Schreibweise sehr schwierig ist. Das gelingt erst, wenn sie bereits auf **ein Ableitungs- und Regelsystem zurückgreifen können**. Voraussetzung sind immer gut **entwickelte Basisfunktionen**.
- ☞ Für das Selbstwertgefühl solcher Kinder ist es enorm wichtig, was man von ihnen fordert, wie man ihnen begegnet und was man ihnen zutraut.
- ☞ Wenn Sie bereits „richtig üben“ oder wenn die familiäre „Lernchemie“ schon sehr getrübt ist, dann empfehle ich, eine professionelle Lerntherapie in Anspruch zu nehmen. Manchmal fällt sogar allen Beteiligten ein Stein vom Herzen, wenn man weiß, warum das viele Üben nicht funktioniert. Da kann die Bestätigung „Legasthenie“ eine erleichternde Wirkung haben.

Legastheniker denken anders, fühlen anders, handeln anders. Mit viel **Geduld** und **Einfühlungsvermögen** werden **Sie und Ihr Kind** ein äußerst **wirkungsvolles Entwicklungsteam** sein.

In jedem Legastheniker steckt ein kleines Genie!